

Weinerlich wächst keine Wirtschaft

Grau

Der Mann ist gut genährt, gut angezogen und kann gut reden. Was redet er? Er sagt, alles sei grau, falsch und hoffnungslos. Und man überlege sich, das Land zu verlassen. Der Mann führt einen Unternehmer-Verband.

Grauer

Der Mann ist gut genährt, gut angezogen und kann gut reden. Was redet er? Er sagt, alles sei grau, falsch und hoffnungslos. Und man müsse sich überlegen, die Arbeit notfalls auch niederzulegen. Der Mann führt eine Gewerkschaft.

Am Grauesten

Der Mann ist gut genährt, gut angezogen und kann gut reden. Was redet er? Er sagt, alles sei grau, falsch und hoffnungslos. Und man müsse die X-Faktoren reziprok zu den Y-Kriterien setzen um die Katastrophe zu erkennen. Der Mann ist Wissenschaftler.

Schwarz

Der Mann ist gut genährt, gut angezogen und kann gut reden. Was redet er? Er sagt, alles sei grau, falsch und hoffnungslos. Und alle würden versagen, besonders die Regierung. Der Mann ist Medienprofi.

Schwärzer

Der Mann ist gut genährt, gut angezogen und kann gut reden. Was redet er? Er sagt, alles sei grau, falsch und hoffnungslos. Und die Banken müssten jetzt konsolidieren und die Kredite kürzen. Der Mann ist Banker.

Am Schwärzesten

Alle Gutgekleideten sagen dasselbe. Und sie machen dieselbe Geste: Dort ist das Übel. Das sind die Bösen. Und alle machen eine Geste nicht: Hier hörts auf. Ich mach da nicht mit. Ich mach was. Wir. Und zwar das. Und so tun wirs schon.

Würden Sie's glauben, wenn Sie es nicht jeden Tag hören würden?

Ich auch nicht. Da ist ein reiches Land, voller Menschen, die viel können. Voller Wissen. Gut organisiert. Fast alles funktioniert. Nur eins klappt noch besser als alles andere: Selbstmitleid, Weinerlichkeit, Nörgelei, Erstarrung im Gewohnten, kaum eine Idee und immer wieder der Zeigefinger, der woanders hin zeigt.

Die Krise ist...

nicht in den Fakten, nicht gesetzlich verordnet, nicht vom Schicksal diktiert, nein, sie ist in den unklaren Köpfen, den missmutigen Herzen, den laschen Händen, den weichen Knien. Das macht

...der Glauben an die Krise.

Und dieser Glauben legte sich wie dumpfer grauer Staub über das Land. Er klebt auf den Augen und Ohren. Er nistet in Gehirnen. Er wischt alle Gefühle weg bis auf eines. Er ist die einzige Stimmung, schlimmer noch: er ist die einzige zeitgemässe Haltung.

Gestern war es noch die manisch optimistische Illusion, alles sei möglich und zwar ohne nichts, besonders ohne wirkliche persönliche Leistung. Heute ist es die depressive Illusion, nichts sei mehr möglich, nichts ausser der Depression.

Das ist ein Krankheitsbild?

Mag ja sein.

Aber was uns interessieren muss: Wie kommen wir da wieder raus?

Im schwarzen Loch

Genau da hocken wir kollektiv und individuell. Die Mehrheit scheint das richtig zu genießen und gräbt tiefer und tiefer. Nur ist dort nicht der Ausgang, sondern der Untergang.

Raus aus dem Loch

Was tun?

Erstens brauchen wir eine Richtung. Wer keine Richtung hat, läuft Kreise im Loch. Zweitens ist der Weg aus dem Loch steil und rutschig, also müssen wir allen Ballast abwerfen, der uns nur immer wieder hinunterzieht. Drittens müssen wir losgehen, also einen Schritt machen. Und dann wieder einen.

Die Richtung

ist einfach zu finden. Wo sind die Chancen? Welche davon wollen wir realisieren? Dahin geht's. Nur dahin. Dort ist der Ausgang.

Der Ballast

ist alles, was auf diesem Weg nicht nötig ist oder uns sonst wie behindert. Also Kosten runter, besonders die Personalkosten? Das wurde ja schon in 9 von 10 Firmen getan. Was vielfach erst dem faulen Speck zu Leibe rückte, das führte bald zur Boulemie im Business und die direkt ins Loch.

Nein Ballast sind die Gitter im Denken, die Gewohnheiten im Handeln, die Ausreden, die immer nur sagen, dass nichts mehr geht, jedenfalls nichts Besseres.

(Was halten Sie beispielsweise von einem Bäcker, der kein Brot mehr bäckt und verkauft, weil das alles so schrecklich riskant ist? Und was halten Sie von einem Banker, der keine Kredite mehr geben will?)

Der 1. Schritt

ist der entscheidende Wandel von der Weinerlichkeit zum Handeln. Möglich, dass Sie im Moment keinen komplizierten Plan bis ins letzte ausfeilen können. Aber einen Schritt in Ihre Richtung können Sie tun - einen ersten Schritt raus aus dem Loch. Und dann wieder einen. Das macht Sie nicht zum Star der Titelseiten. Aber Sie fühlen sich besser, weil Sie wirklich besser sind. Sie gewinnen. Also: Richtung, Ballast fort, 1. Schritt. Kein Loch mehr.

Viel Glück!